

# CIEA 2006

Handout 4

## **Lehren für nachhaltiges Handeln und Entscheiden bedingt die Förderung von spezifischen Kompetenzen**

**Ideen, Erfahrungen und Erkenntnisse  
aus einem Forschungsprojekt in der Schweiz**

**Dr. des. Christine Künzli**

Universität Bern und Pädagogische  
Hochschule Solothurn, Schweiz

**Dr. Antonietta Di Giulio**

Interfakultäre Koordinationsstelle für Allgemeine Ökologie (IKAÖ)  
Universität Bern

Dienstag 22. August 2006

**25. Internationaler Lehrgang über die berufliche Ausbildung,  
das Unterrichtswesen und die Beratung in der Landwirtschaft**



# Wirkungsvolles Lernen für nachhaltiges Handeln

Lehren für nachhaltiges Handeln und Entscheiden bedingt die Förderung von spezifischen Kompetenzen

Handout 4

## Bildung für eine nachhaltige Entwicklung: Spezifische didaktische Prinzipien sowie Kriterien zur Auswahl und Ausrichtung von Unterrichtsinhalten

*Auszüge aus: Künzli, Ch. (2006): Bildung für eine nachhaltige Entwicklung. Didaktisches Konzept und Umsetzung auf der Unterstufe. Dissertation bei Prof. Dr. W. Herzog. Institut für Erziehungswissenschaften. Universität Bern.*

### 1. Spezifische didaktische Prinzipien einer Bildung für eine nachhaltige Entwicklung

Jedes dieser untenstehenden Prinzipien ist für die Umsetzung von Bildung für eine nachhaltige Entwicklung eine notwendige, für sich alleine genommen jedoch keine hinreichende Bedingung. Ihre Wirkung im Sinne einer Bildung für eine nachhaltige Entwicklung können diese Prinzipien auch erst in ihrer Kombination entfalten. Von Bildung für eine nachhaltige Entwicklung lässt sich also erst dann sprechen, wenn die allgemeinen und die spezifischen didaktischen Prinzipien während einer Unterrichtseinheit im Hinblick auf die übergeordneten Richtziele handlungsleitend sind.

**Vernetzendes Lernen:** Der Unterricht muss in verschiedenster Weise mehrperspektivisch ausgerichtet sein. Er muss ermöglichen und fördern, dass bei Entscheidungen Haupt- und Nebenfolgen von Handlungen in Betracht gezogen werden; dies insbesondere in Bezug auf ökologische, ökonomische und soziokulturelle Aspekte. Gleichzeitig müssen die Interdependenzen von lokalen und globalen Geschehnissen sowie Auswirkungen auf zukünftige Generationen bedacht werden.

**Partizipationsorientierung:** Beteiligung von Kindern an der Gestaltung ihres eigenen Lernprozesses bzw. als Teil der Gemeinschaft an Anliegen, die die Klasse als Ganzes betreffen. Partizipationsorientierung im Sinne einer Bildung für eine nachhaltige

Entwicklung beinhaltet weiter die Auseinandersetzung mit dem gesellschaftlichen Eingebundensein, mit der Frage nach Machtverhältnissen und mit der Reflexion von Kontrollmöglichkeiten im Hinblick auf eine nachhaltige Entwicklung.

Visionsorientierung: Ausrichtung des Unterrichts an und Entwicklung von gemeinsamen Visionen im Hinblick auf eine nachhaltige Entwicklung. Die Unterrichtsorganisation soll weiter reaktives und proaktives Denken verlangen und fördern.

## **2. Unterrichtsinhalte**

Bildung für eine nachhaltige Entwicklung legt keine verbindlichen Unterrichtsgegenstände fest. Aus der Idee der Nachhaltigkeit lässt sich kein verbindlicher Inhaltskanon herleiten; es ist an vielen Gegenständen möglich, über die Ausgestaltung einer nachhaltigen Entwicklung zu reflektieren und zu lernen, gesellschaftliche Prozesse im Hinblick auf eine nachhaltige Entwicklung mitzugestalten. Dies wiederum bedeutet nicht, dass die Auswahl der Unterrichtsgegenstände beliebig erfolgen kann und alle gleichermassen geeignet sind. Die Unterrichtsgegenstände müssen erstens gewissen Kriterien entsprechen, die sich aus dem Leitbild einer nachhaltigen Entwicklung ergeben. Zweitens können Unterrichtsgegenstände im Unterricht unterschiedlich behandelt werden bzw. zu unterschiedlichen Unterrichtsinhalten ausgestaltet werden. Aus diesem Grunde muss auch die konkrete Ausrichtung der Unterrichtsgegenstände anhand von Kriterien erfolgen. Kriterien zur Auswahl und Ausrichtung von Unterrichtsgegenständen

Die Kriterien für die Auswahl und Ausrichtung der Unterrichtsgegenstände werden in der untenstehenden Tabelle zusammenfassend dargestellt.

Kriterien zur Auswahl von Unterrichtsgegenständen und zu deren Ausrichtung im Unterricht

Kriterien zur Auswahl des Unterrichtsgegenstandes	Ausrichtung des Unterrichtsgegenstandes
Globale und lokale Dimension Ist der Gegenstand geeignet, um eine Beziehung zwischen lokalen und globalen Gegebenheiten und Prozessen aufzuzeigen?	Die lokale und globale Dimension und deren Zusammenhang aufzeigen.
<b>Zeitliche und dynamische Dimension</b> Ist der Gegenstand geeignet, um die Veränderbarkeit eines Handlungsfeldes aufgrund sich ändernder Bedürfnisse aufzuzeigen? Ist der Gegenstand geeignet, Auswirkungen der Vergangenheit und Gegenwart auf zukünftige Generationen zu thematisieren? Bietet der Unterrichtsgegenstand (z.B. des Handlungsfeldes) Veränderungsspielraum? Sind verschiedene Zukunftsvorstellungen denkbar?	Die Veränderungen des Gegenstands und insbesondere die gesellschaftlich diskutierten Zukunftsvorstellungen thematisieren und die eigene, persönliche Auseinandersetzung mit der Zukunft anregen und im Hinblick auf nachhaltige Entwicklung besprechen.
<b>Soziokulturelle, ökonomische und ökologische Dimension</b> Ist der Gegenstand geeignet, um die drei Dimensionen einer nachhaltigen Entwicklung in Bezug auf gesamtgesellschaftliche Interessen und die jeweils konkurrierenden und übereinstimmenden Interessen von einzelnen Akteuren aufzuzeigen?	Die Vernetzung zwischen den drei Dimensionen zum betreffenden Gegenstand erkennbar machen. Die Interessensunterschiede und -Gemeinsamkeiten in Bezug auf einzelne Akteure offen legen und in eine Beziehung mit gesamtgesellschaftlichen Interessen bringen.
	<b>Weitere Kriterien für die Ausrichtung des Unterrichtsgegenstandes</b>
	Die Haupt- und Nebenfolgen von Entscheidungen oder Verhaltensweisen thematisieren.
	Die Gegenwarts- und Zukunftsbedeutung gegenüber den Lernenden transparent machen. Bezüge zur Lebenswelt der Lernenden herstellen.
	Das Allgemeine, im Sinne von grundlegenden Einsichten, muss am Besonderen auch explizit aufgezeigt, erarbeitet und auf neue Situationen übertragen werden (Exemplarität und Transfer).